

KERAMIK EINZIGARTIG

keramik-
einzigartig.ch

EINE KAMPAGNE DES SCHWEIZERISCHEN PLATTENVERBANDS

FRANZÖSISCHE
LUSTSCHLÖSSER

PLATINIUM

Das Qualitätslabel der Keramikbranche

SCHWEBEND
LEICHTE KERAMIK



Liebe Leserin, lieber Leser

Immer wieder begegnen wir neuen Kollektionen des wunder- und wandelbaren Materials Keramik. Die Anwendungs- und Spielmöglichkeiten sind noch längst nicht ausgeschöpft – zu kreativ sind die Hersteller, Händler und Leger unserer Branche, als dass es einmal zum Stillstand käme.

Damit wir alle auf dem neusten Stand bleiben, investieren unsere Verbandsmitglieder viel in Aus- und Weiterbildung, in Unternehmensführung, in Kundenpflege. Sie haben uns im Rahmen einer Branchenbefragung den Auftrag erteilt, ein Qualitätslabel zu schaffen, damit sie ihre Kompetenz klar kommunizieren können. Diesen Frühling vergeben wir erstmals den «Platinum». Diese Auszeichnung ist der verdiente Lohn für die Bemühungen der Betriebe und ihrer Mitarbeitenden. Und unsere Kunden und Partner erkennen am «Platinum» Qualität, Seriosität und Berufsstolz.

Konrad Imbach

Konrad Imbach
SPV Zentralpräsident



Impressum

Herausgeber:
SPV Schweizerischer Plattenverband
Keramikweg 3
6252 Dagmersellen
Telefon: 062 748 42 52
E-Mail: info@keramik-einzigartig.ch
www.keramik-einzigartig.ch

Konzept/Redaktion:

Text: Rob Neuhaus, Eglisau,
Grafik: Logo 108 GmbH, Cham
Fotos: Caspar Martig, Bern (Titelseite,
Seite 6 – 8),
Bisazza (Seite 2 – 3)
Tobias Stahel, Zürich (Seite 4 – 5)

Ausgabe 08/2019, Auflage: 10'250 Ex.

FRANZÖSISCHE LUSTSCHLÖSSER

An der Cersaie 2018 in Bologna entführte Bisazza die Besucherinnen und Besucher nach Château Malmaison, Trianon und Petit Trianon. Inspiriert von den Seidentapeten der Lustschlösser von Napoléon und Joséphine, Madame de Pompadour und Marie Antoinette, überraschte eine wunderbar verspielte Kreation.



Monumentale Rosen auf weissem Untergrund, üppige Bougainvilleen, zarter Mohn mit Kornblumen schaffen eine zauberhaft elegante, lichte und luftige Atmosphäre. Bisazza hat den «Giardino segreto» – den geheimen Garten der französischen Machthaber und ihrer Gattinnen und Mätressen – für Liebhaberinnen und Liebhaber der Keramik geöffnet.

Farben und Blütenpracht, Ruhe und Zurückgezogenheit: Die Interpretation der ländlichen Idylle mit Mosaik verleiht jedem Raum neue und überraschende Momente. Die Schönheit der Natur zieht das Auge in Bann, die grosszügige Zeichnung führt zu Entspannung und die Frage nach der Entstehung des Kunstwerks hält die Gedanken auf Trab. Denn, auch das gehört zum Faszinosum der Bisazza-Mosaik, beim Nähertreten, wenn sich die Blumenpracht quasi in seine Pixel oder eben Einzelplättchen auflöst, verliert das Bild nichts von seinem Reiz.

DIE KREATIONEN DES ARCHITECTEN UND DESIGNERS CARLO DAL BIANCO FÜR BISAZZA SIND GEPRÄGT VON DEN KLASSIZISTISCHEN FRANZÖSISCHEN SCHLÖSSERN UND GÄRTEN. SIE SETZEN SICH ZUSAMMEN AUS GLASMOSAİKPLÄTTCHEN VON 10 X 10 MM. DIE NEUE KOLLEKTION BESTEHT AUS DEN DESIGNS BOUGAINVILLIER, HAMEAU, MALMAISON, PENSÉE, PETIT TRIANON UND TRIANON.

Am Anfang stand der Wunsch der SPV-Mitglieder – Händler und Leger –, ein Label zu schaffen, mit dem sich Betriebe auszeichnen, die besonderen Wert auf Qualität in der Aus- und Weiterbildung, der Beratung, der Ausführung und der Produktbeschaffung legen. Die Partner der Keramikbranche – Bauherren, Architekten, Innenarchitekten, Investoren – sollen erkennen, dass sie in Zusammenarbeit mit diesen Betrieben zu einem Mehrwert kommen.

Ein «Oscar» für die Branche

«Platinum», so heisst das Label, dient aber auch den ausgezeichneten Betrieben, ihre Kompetenz zu demonstrieren. Eine Trophäe, die die Qualitäten, die kreativen Möglichkeiten und die Faszination des Materials Keramik repräsentiert, soll das Ganze sichtbar machen, zum Beispiel indem sie prominent im Betrieb aufgestellt wird. Kommunikationsmittel, wie Flyer und weitere Informationsschriften, unterstützen die Betriebe dabei, sich gegenüber den Kunden zu profilieren. Und schliesslich gibt das Label dem SPV eine gute Gelegenheit, öffentlichkeitswirksam auf die Fähigkeiten seiner Mitgliederbetriebe und die aussergewöhnlichen Qualitäten der Keramik aufmerksam zu machen. Für die Kreation der Trophäe fand sich mit der Firma Swisskeramik AG der ideale Partner.

Abenteuer in der Werkstatt

Bei allen Erfahrungen, die sich in der Werkstatt in Sarnen versammeln, stellte die Entwicklung der Platinum-Skulptur ein weiteres Abenteuer dar. Aufgrund einer Kunststoffvorlage aus dem 3D-Drucker entstand ein Modell. Dank dem Vollguss mit extrem feinkörniger Tongiessmasse erhält die Form ihre glatte Oberfläche und die präzisen Vertiefungen und Kanten. Für die komplexe Form braucht es eine dreiteilige Gipsform mit zwei Einfülltrichtern. Der Rohling wird von Hand geschliffen, dann bei 1020 °C gebrannt. Jetzt wird die sattschwarze Glasur aufgetragen und ebenfalls bei 1020 °C gebrannt. Anschliessend kommt die Form ein drittes Mal in den Ofen, mit dem Decorebrand wird bei 800 °C die platinfarbene Schrift aufgebracht. Leo Pichler resümiert: «Wenn man alles ausprobiert und optimiert hat, ist es eigentlich ganz einfach.»

Schweizer Know-how

«Mut zur Innovation mit traditioneller Handwerkskunst.» So lautet das Motto der Swisskeramik AG. Leo Pichler und Mario Sofia führen das Unternehmen seit über 20 Jahren. Im Jahr 2000 etablierten sie sich in Sarnen. Neben ihren Spezialitäten Keramikspeichercheminées und individuelle Ofenkacheln kreieren sie exklusive Kleinserien von Baukeramik, unter anderem für den renommierten Architekten Gion A. Caminada. Mit der Platinum-Skulptur zeigen sie einmal mehr, was mit Keramik alles möglich ist.

PLATINIUM – DAS QUALITÄTSLABEL DER KERAMIKBRANCHE

Der Schweizer Plattenverband SPV verleiht erstmals sein Kompetenzlabel «Platinum». Die Auszeichnung steht für besondere Leistung von Plattenleger- und Plattenhandelsbetrieben im Dienst der Keramikbranche, ihrer Kunden und Lieferanten.

keramik-
einzigartig.ch

EINE KAMPAGNE DES
SCHWEIZERISCHEN PLATTENVERBANDS



PLATINIUM-PLATTENLEGERBETRIEBE ZEICHNEN SICH AUS DURCH AUSSERORDENTLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITENDEN, QUALITÄTSKONTROLLE, INNOVATION UND ANGEBOTSDIFFERENZIERUNG. PLATINIUM-PLATTENHANDELSBETRIEBE ZEICHNEN SICH AUS DURCH AUSSERORDENTLICHE ETHISCH-UNTERNEHMERISCHE GRUNDSÄTZE, QUALITÄTSKONTROLLE, KOMPETENZ DER MITARBEITENDEN, PRODUKTEQUALITÄT UND ANGEBOTSPALETTE.

SCHWEBEND LEICHTE KERAMIK

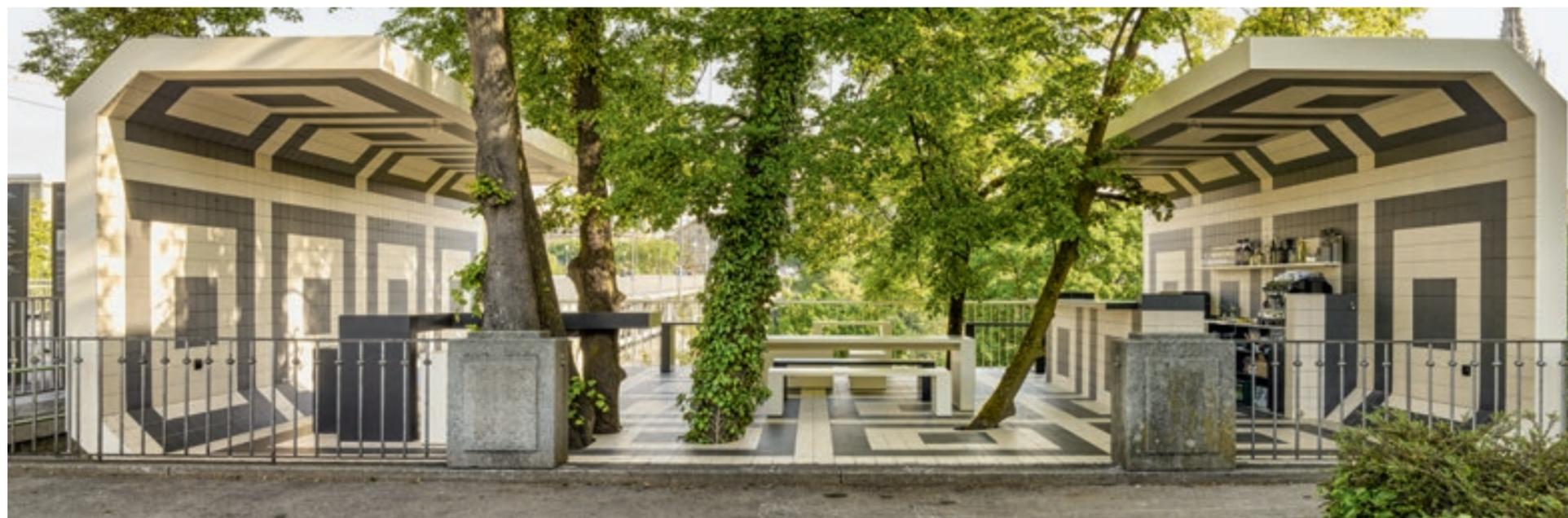
Die Kunsthalle Bern ist Schauplatz einer spektakulären Installation: Die temporäre Bar Module #5 des international bekannten Künstlerpaars Sabina Lang und Daniel Baumann schwebt über dem Abgrund, ein Baum durchdringt sie. Der Blickfang ist mit schwarzweissen Keramikplatten ausgekleidet. Ausgeführt wurde die Arbeit von der Firma Blatter AG, Bern.

keramik-
einzigartig.ch
EINE KAMPAGNE DES
SCHWEIZERISCHEN PLATTENVERBANDS

Keramik gehörte schon immer zur 1918 eröffneten Kunsthalle Bern. So zierte bis etwa 1980 ein schwarz-weisser Plattenboden die Eingangshalle. Dieser ist auf vielen historischen Ausstellungsfotos zu sehen und ist dadurch heute noch ein Bestandteil des Hauses. Die Kunsthalle Bern versteht sich als dynamischer Ort, der sich bei jeder Ausstellung neu verwirklicht.

Für das 100-Jahr-Jubiläum der Kunsthalle Bern schlug das Künstlerpaar Lang/Baumann vor, den bestehenden Vorplatz seitlich zu erweitern. Sie entwarfen eine Konstruktion, die einerseits über dem Abgrund und um den riesigen Baum herum platziert ist und sich gleichzeitig formal an den Innenräumen der Kunsthalle orientiert. So bezieht sich die Silhouette der Bar beispielsweise auf den Grundriss des Hauptsaals mit den abgekanteten Ecken. Belegt werden sollte sie mit dem genau gleichen Muster, das ursprünglich den Eingang geprägt hatte. Lang/Baumann: «Es war für uns naheliegend, diese Freiluft-Bar mit echter Keramik auszukleiden. Anhand von Fotos und Plänen eruierten wir, dass es sich beim alten Belag um Platten von 15 x 15 cm gehandelt haben muss. Wir nahmen Kontakt auf mit Blatter AG, Bern, und sie schlugen uns Platten der französischen Firma Winkelmanns vor. Diese gefielen uns sofort. Im Süden finden sich ja oft mit Keramik ausgelegte Aussenplätze und Terrassen. Diese Anspielung gefiel uns auch sehr gut.»

Auf die Frage, wie sie mit dem Material Keramik arbeiteten, antworten Lang/Baumann: «Wir wollten recht genau ans Original herankommen. Die gesamte Form der Bar ist so gestaltet, dass sie mit dem 15 x 15 cm Raster präzise korrespondiert. Wir konnten folglich ausschliesslich ganze Platten verwenden.» Es ist nicht das erste Mal, dass Lang/Baumann dieses Material einsetzen – im «Hotel Everland» auf der Artepilge Yverdon an der Expo.02 hatten sie bereits mit Keramik gearbeitet, auch damals mit Blatter AG, Bern. Seither sind sie von den Eigenschaften des Materials begeistert: «Das Tolle ist natürlich, dass Keramik ein hartes, wetterbeständiges Material mit diversen Oberflächen, Farben und Glanzgraden ist.»





Bei der Realisierung der Idee galt es dann, einige Knacknüsse zu überwinden. «Zuallererst musste der Baum vermessen werden, was gar nicht so einfach ist! Aber uns war es wichtig, dass die grosse Linde mit den verzweigten Hauptästen, die wie mehrere Baumstämme dem Boden der Bar zu entwachsen scheinen, gut integriert ist. Danach mussten wir die Fundamente und die Unterkonstruktion zusammen mit dem Ingenieur festlegen.» Das Resultat ist eine Stahlrippenkonstruktion, die mit Holz beplankt und mit Keramik belegt wurde. Dann galt es, die Bar so zu planen, dass sie vorgängig gebaut werden konnte. Anschliessend wurde sie in mehreren Einzelteilen vor Ort transportiert und mit einem Kran versetzt.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Fugenbreite: «Wir mussten alles genau festlegen, damit es 'aufging'.» Natürlich war auch die Rutschfestigkeit ein Thema, obwohl die Bar bei Regen nicht geöffnet sein sollte.

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Kunsthalle Bern wird der Vorplatz mittels einer schwebenden Plattform seitlich erweitert. Diese ragt Richtung Fluss horizontal über den Abhang hinaus und umschliesst den neben der Kunsthalle wachsenden grossen Baum. Stilistisch leitet sich Module #5 von Elementen der Innenarchitektur des historischen Gebäudes der Kunsthalle ab. Der schwarz-weiss gemusterte Keramik-Belag ist eine Referenz an den ursprünglichen, heute nicht mehr bestehenden charakteristischen Plattenboden in der Eingangshalle. Die temporäre Erweiterung wird von der Kunsthalle für Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen und mehr genutzt.

http://www.langbaumann.com/?project_id=380

«Aus unserer früheren Zusammenarbeit mit Blatter war ein grosses Vertrauen da, dass sie die richtigen Materialien kennen und zusätzlich auch wissen, welche ästhetischen Vorstellungen wir haben.» Die Rückmeldungen auf das ausserordentliche Werk waren durchwegs positiv. «Die Leute haben sich sehr gefreut, dass wir einen neuen Raum erschlossen haben an einem Ort, der vorher fast nicht wahrgenommen wurde. Viele schätzten es, draussen unter einem Baum sitzen zu können, aber doch von einem offenen Raum umgeben zu sein.» Die Reaktionen sind so positiv, dass das Provisorium «Kunsthalle Bar» verlängert wird. Wiedereröffnung ist im Frühling 2019!